

## W i r t s c h a f t   z u m   " L a m m "

Die erste Nachricht über eine hiesige Wirtschaft zum "Lamm" findet sich im Möttlinger Gerichts-Protokoll vom 8.2.1780, wo es heißt: "Blieben Einige in mein deß Schultzen wirts Hauß um ein glaß wein zu Trincken". Der Wirt, Johann Michael Seiz war von 1769 bis zu seinem Tode 1787 hiesiger Schultheiß und bewohnte das heutige "Lamm" an der Weil der Stadter Straße. Man kann annehmen, daß unter dessen Amtszeit die Wirtschaftsgerechtigkeit erworben wurde. Schultheiß Seiz übergab am 25.3.1780 anlässlich der bevorstehenden Hochzeit seines Sohnes Johann Martin Seiz, Bäcker, mit Catharina geb. Gann von Münklingen (18.4.1780) diesem das halbe Haus zusammen mit der Wirtschaftsgerechtigkeit. Dieser Joh. Martin Seiz wurde überraschend krank, so daß er 1792 bis Sommer 1793 seine Güter verkaufen mußte. Anscheinend war er nicht mehr gehfähig, weshalb seine Frau am 24.12.1793 die restlichen Güter samt der Wirtschaft und dem Inventar an Georg Martin Mammel verkaufte. Es wurde ein Gebäudetausch mit diesem vereinbart, daß Seiz dessen Wohnhaus an der Kirchhofmauer übernahm (heutiges Gebäude von August Weiß). Das "Lamm" war schon damals eine ansehnliche Wirtschaft. Bei der Aufnahme der zur Wirtschaft gehörigen Fahrnis wird unter anderem Zinngeschirr für 48 f. 40 x aufgeführt. Es werden auch zwei "aufgerüstete Gastbetten" im Werte von 72 f. genannt. Joh. Martin Seiz starb am 8.11.1798 an der Schwindsucht, seine Frau am 30.11.1825.

Georg Martin Mammel (Vater) hatte sich hier am 24.11.1778 mit Anna Maria geb. Laure verheiratet. Als sie 1793 das "Lamm" übernahmen, hatten sie 4 Kinder, 3 ältere Mädchen und einen zweijährigen Sohn Georg Martin, wie der Vater benannt. Dieser verheiratete sich am 8.9.1818 hier mit der Hirschwirtstochter Maria Catharina geb. Kleiner von Gültlingen. Seine Eltern hatten dem jungen Paare auf diesen Zeitpunkt die Wirtschaft und das halbe Haus übergeben. Bei der Aufzählung des Geschirrs werden neben 24 Zinntellern erstmals 12 Porzellanteller erwähnt. Die älteren Schwestern hatten sich schon Jahre zuvor nach auswärts verheiratet.

Was Martin Mammel (1836 ?) veranlaßte, die Wirtschaft zu verpachten, ist wenig ersichtlich. Man kann nur vermuten, ob der Gesundheitszustand seiner Frau ihn dazu veranlaßte. Diese starb nämlich am 25.7.1842 am "Nervenfieber". Häufig wurde früher damit eine Typhus-erkrankung umschrieben.

Die Wirtschaft zum "Lamm" pachtete ein Johannes Michael Maurer. Diesen finden wir zuerst als "Zollgardist" = Zollaufseher in Liebenzell. Er heiratete am 10.7.1834 eine Christiane Sabina Stanger von hier. Von 7 Kindern blieb nur eines am Leben. In dem Tauf- und Totenbuche wird Maurer vom 2.8.1836 bis 14.6.1840 als Lammwirt aufgeführt. Eine gewisse Bestätigung dafür ist darin zu sehen, daß bei dem Verkaufe des "Lamm" am 27.2.1839 an Johannes Holzapfel dieser den Bewohnern des Hauses, Mammel und Maurer erlaubte, noch ein Jahr im Hause bleiben zu dürfen.

Mammel ist möglicherweise nach dem Tode seiner Frau (1842) mit seinen Kindern nach Stuttgart weggezogen, denn letztere haben sich dort oder in der Nähe verheiratet, während der Vater dort am 18.6.1866 starb.

Joh. Holzapfel verkaufte das "Lamm" am 5.4.1851 an Joh. Ulrich Mammel um 1850 f. Dieser übergab am 31.7.1858 das halbe Haus mit der Wirtschaftsgerechtigkeit an seinen Sohn gleichen Namens. Der Großvater dieses Mammel ist in dem Johann Ulrich Mammel zu sehen, der ein Strumpfweber war und sich 1795 mit einer Elisabetha geb. Kopp verheiratet hatte.

Johann Ulrich Mammel starb am 22.7.1890, seine Frau Maria Agnes, geb. Höhn am 29.12.1898.

Deren Sohn Carl Adolph, geb. am 6.3.1865 verheiratete sich am 25.2.1899 mit Marie Magdalene geb. Pfeiffer von Althengstett. Er starb am 9.3.1921 im Krankenhaus in Calw, seine Frau ebenfalls dort am 4.7.1944.

Die Wirtschaft übernahm der am 1.7.1900 hier geborene Karl Adolf. Dieser ehelichte (in II. Ehe) am 28.3.1944 in Weil der Stadt eine Pauline geb. Mettler von Merklingen. Die gute Küche dieser Frau machte die Wirtschaft zu einer beliebten Gaststätte. Der Mann verstarb schon frühzeitig am 5.11.1967 hier in Möttlingen. Wie schon öfters mußte der Betrieb von der überlebenden Frau und den Kindern weitergeführt werden.